



Radtouris • 1.Mai-Tour • 2013

Henrichenburg (Burg)



Henrichenburg (Burg)

Die Henrichenburg ist eine ehemalige Burg in der früheren Gemeinde Henrichenburg, einem Stadtteil von Castrop-Rauxel. Der Ortsteil Henrichenburg hat von ihr seinen Namen. Der Platz der Burganlage liegt heute unmittelbar am Ufer des Rhein-Herne-Kanals östlich der südlichen Auffahrtrampe der Wartburgstraßenbrücke über den Kanal.

Geschichte

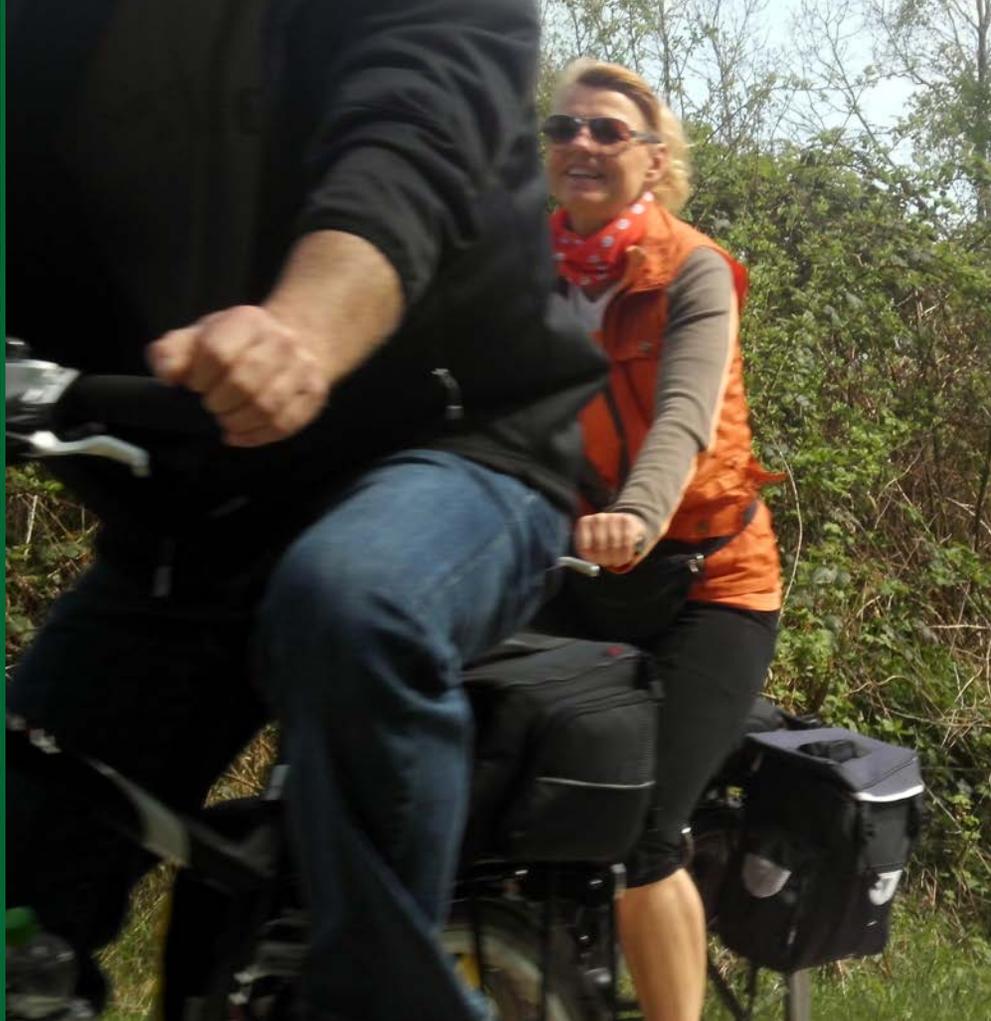
Eine Urkunde von 1263 nennt Arnold Ritter von Henrichenburg als Besitzer. Die Burg war unweit nördlich der Emscher gelegen und bildete am südlichen Rand des Vestes Recklinghausen eine wichtige Befestigungsanlage an der Grenze zur benachbarten Grafschaft Mark. 1382 übernahm die Familie von Düngelen die Henrichenburg von den Herren von Oer. 1480 kam Arnold von Gysenberg durch Erbschaft in Besitz der Henrichenburg. Seine Nachfolger behielten sie bis 1725. Dann wurde die Anlage an den Großneffen des letzten Gysenbergers, Adolf Arnold Robert von Gysenberg an Clemens August von Westerholt vererbt, der sich darauf von Westerholt-Gysenberg nannte. Durch Heirat gelangte die Burg in den Besitz des Freiherrn von Boenen. Dieser verkaufte sie 1775 für 108.000 Taler an die Fürstin Franziska Christine von Pfalz-Sulzbach, die Fürstäbtissin von Essen. Nach deren Tod im Jahre 1776 ging die Burg als Teil der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung in den Besitz des Waisenhauses Essen-Steele über. Elf Jahre später, 1787, wurde die baufällige Burg abgetragen.

Im Laufe der Zeit geriet der Ort der ehemaligen Burg in Vergessenheit. In den 1990er Jahren kaufte die Stadt Castrop-Rauxel das Gelände von der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung in Essen und plante eine Bebauung mit Einfamilienhäusern. Bei Beginn der Bauarbeiten stieß man auf die Reste der ehemaligen Burg. Die Bauarbeiten wurden gestoppt und das Gelände wurde archäologisch untersucht und aufgearbeitet.









KLT • König - Ludwig - Trasse



König-Ludwig-Trasse

Vom Yachthafen am Rhein-Herne-Kanal in Castrop-Rauxel-Pöppinghausen aus gelangt man auf die "König-Ludwig-Trasse". Fertig ausgebaut ist sie derzeit über drei Kilometer bis zur Ortlohstraße in Recklinghausen. Darüber hinaus führt sie noch einen weiteren "Schotter*-Kilometer über eine Brücke über die A2 bis zur Güterzugstrecke der Hamm-Osterfelder-Bahnlinie. In weiteren Bauabschnitten soll die Trasse später einmal bis zur Halde Blumenthal bei Oer-Erkenschwick führen. Blaue Markierungen begleiten die Strecke und graue Edelstahl-Bänke laden zur Rast.



Über die Rampe an der Zufahrt Merveldtstraße erreicht man den Emscherradweg.



Nach ca. 2 km erreicht man einen Rastplatz mit einer Installation der REVAG-Arbeitsgruppe "Zeche König Ludwig", die einen Untertage-Strebausbau inklusive Grubenlok und Loren zeigt. Der Verein kümmert sich um die Pflege dieser Sehenswürdigkeit.







Gruppenfoto's



Ich war auch mit...

